

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Wochenblatt für die Gemeinden: Lichtenstein, Wöllitz, Bernsdorf, Altdorf, St. Egidien, Schmiedsdorf, Wieritz, Reudersdorf, Ortmannsdorf, Wöllitz, St. Nikolaus, St. Jakob, St. Michael, Stangendorf, Thurn, Niederwöllitz, Ritzschappel und Litzschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Aegidien-Amtsgerichtsbezirk

Nr. 36.

Veröffentlichungsort
im Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang.
Dienstag, den 12. Februar

Veröffentlichungsort
im Amtsgerichtsbezirk

1918.

Lebensmittelverkauf in Callberg.

Margarine-Verkauf.

Dienstag, den 12. Februar. — Auf den Kopf $\frac{1}{2}$ Pfund für 25 Pfg. — Marke Y 2 bei

Gübel, Hirsch und Kröger.

Insofern die Margarine nicht ausreicht, ist $\frac{1}{2}$ Pfund Schweineschmalz für 60 Pfg. bei Frau verw. Geer zu entnehmen.

Eier-Verkauf.

Dienstag, den 12. Februar. — Stück 45 Pfg. — Eierarten vorlegen!
Nr. 1-350 vormittags 8-9 Uhr, Nr. 351-700 vormittags 9-10 Uhr,
Nr. 701-1050 vormittags 10-11 Uhr, Nr. 1051-1400 vormittags 11 bis 12 Uhr.

Der Ortsnahrungsausschuss für Callberg.

Zwischen km 5,3 und 5,7 der Waldenburg-Schöninger Staatsstraße in Star

St. Egidien sollen
Mittwoch, den 13. Februar 1918 nachm. von $\frac{1}{2}$ Uhr an
60 Pflanzenbaumstämme, 7-20 cm Stark, durchschn. 2 m lang und
5 Hausen Reisig
an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung weißbleibend versteigert werden.
Svidan, am 9. Februar 1918. Königl. Straßen- und Wasser-Bauamt.

R.-G.-Nr. 84 / B.
Petroleum für Landwirte und Heimarbeiter.

Die Abchnitte Februar I und II der Petroleumarten dürfen nur wie nachstehend geliefert werden:
Je $\frac{1}{2}$ Liter für Landwirte (grüne Karten) und
Heimarbeiter (braune Karten).
Die größtmögliche Einschränkung im Petroleum-Verbrauch wird jedem zur Pflicht gemacht.
Glauchau, am 7. Februar 1918.

Der Bezirksverband
der Königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.
Amtshauptmann Freiherr v. Beld.

Die Bedeutung des ersten Friedensschlusses.

Der erste Friedensschluß nach 3 1/2-jährigem Kriegswetter löste berechtigter Freude in der Bevölkerung der Mittelmächte aus. Wieder einmal wie nach einem Siege leuchteten die Farben der Flaggen in den ersten Strahlen einer nahenden Frühlingssonne. Nach Tausenden zählten die Kriegserfahrungen, die seit 1914 hin und her gesandt wurden und immer weiter entfernte Völker in den Strudel des Krieges hineinzogen.

So erheitlich der Fortschritt ist, den dieser Abschluß des Krieges an einer Stelle der Front bedeutet, so muß man sich doch darüber klar sein, daß damit noch kein allgemeiner Friede im Osten herbeigeführt worden ist. Trotz führt in West-Europa eine Sprache, aus der alles andere herausfällt, als der ernste Wunsch nach einem ehrlichen Abschluß der Verhandlungen. Es ist an der Zeit, daß unsere Unterhändler in schärfer Weise von der Gegenseite verlangen, daß sie endlich Ruhe bekennt.

Auch an der rumänischen Front scheint die Rotenheit vorzuliegen, Arbeit zu schaffen. Wenn man hört, soll dieser Wunsch in nicht allzu fernere Zeit in Erfüllung gehen.

Was dem Frieden mit der über 30 Millionen Bevölkerung zählenden Ukraine — der Ukraine, da die Woll-Webung einfach das Wort Frieden enthält, ein endgültiger und nicht nur ein Präliminarfriede zu sein scheint — in den Augen der Bevölkerung am meisten Wert verleihen dürfte, ist die Hoffnung, aus diesem von der Natur reich gesegneten Lande bald ansehnliche Mengen von Nahrungsmitteln zu uns herüber zu bekommen. Es ist bekannt, daß der landwirtschaftliche Reichtum der Ukraine sehr bedeutend ist. Im Gebiet von Ichniow zum Beispiel ist die ganze Ackerindustrie Rußlands vereint. Poltawa hat den größten Weizenanbau. Der Boden des Südens kann alles hervorbringen selbst Reis, Baumwolle und Tabak. Durch eindringende landwirtschaftliche Ausnutzung könnte der dortigen Bodenkultur ein großer Aufschwung gegeben werden. Man hofft auch, daß die ersten positiven Ergebnisse für uns vermutlich Zucker, Futtermittel, Getreide, Mais und für die Türkei wahrscheinlich Getreide und Tabak sein dürften. Diesen Hoffnungen gegenüber, daß ansehnliche Mengen von Rohstoffen unserer Ernährungsverhältnisse verbessern und unsere kritische Stellung im Nahrungsmittelmarkt der Welt gegenüber stärken könnten, ist daran hinzuweisen, daß man unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht genau angeben kann, was sich an Nahrungsmitteln in der Ukraine befindet. Es ist möglich, daß während der letzten Kämpfe dort viel verbrannt oder auch zerstört worden ist. Sollten sich jedoch ansehnliche Rohstoffvorräte in der Ukraine befinden, so würde es immerhin vernünftig längere Zeit in Anspruch nehmen, ehe ein nennenswerter Teil zu uns oder unseren Bundesgenossen

berüberkommt, denn Bahnen sind so gut wie nicht vorhanden und an vielen Stellen des Raubens bedürftig, vor allen Dingen dort, wo sie beim Uebergraben der Front völlig zerstört wurden, einer gründlichen Reuanlage bedürftig. Auch der Wasserweg ist ungenügend. Der Schiffsraum ist knapp und das schwarze Meer noch durch Minen verengt. Die Futtermittel, auf die man sich Hoffnungen macht, liegen zum großen Teil weit entfernt von den Bahnhöfen und sind schwer zu erfassen.

Die Berliner Presse nimmt zu dem Friedensschluß im allgemeinen mit freudigen Ausdrücken Stellung. Teils wird darauf der wirtschaftliche, teils der moralische Erfolg betont.

Dieser liegen noch folgende Telegramme vor:

Der Wortlaut des Friedensvertrages

Arch. Witowsk, 9. Februar. Die hauptsächlichsten Artikel des zwischen den Verbündeten Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und der ukrainischen Volkrepublik andererseits abgeschlossenen Friedensvertrages sind folgende:

Artikel 1. Die vertragsschließenden Teile erklären, daß der Kriegszustand zwischen ihnen beendet ist und sie entschlossen sind, miteinander fortan in Frieden und freundschaftlich zu leben.

Artikel 2. Zwischen Österreich-Ungarn einerseits und der ukrainischen Volkrepublik andererseits werden jene Grenzen beibehalten, die vor Ausbruch des gegenwärtigen Krieges zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Rußland bestanden haben. Im einzelnen werden weiter nördlich die Grenzen nach den ethnographischen Verhältnissen und unter Berücksichtigung der Wünsche der Bevölkerung durch eine besondere Kommission festgelegt werden.

Artikel 3. Die Klärung der Grenzgebiete wird unverzüglich nach der Ratifikation des gegenwärtigen Friedensvertrages beginnen.

Artikel 4. Die diplomatischen und konsularischen Beziehungen werden sofort nach der Ratifikation des Friedensvertrages aufgenommen werden.

Artikel 5. Die vertragsschließenden Teile verpflichten gegenseitig auf den Erlass ihrer Verträge, sowie auf den Erlass der Kriegsschäden, einschließlich der Requisition.

Artikel 6. Die beiderseitigen Kriegsangelegenheiten werden in ihre Heimat oder in das von ihnen am nächsten Land entsandt. Einzelheiten enthält der Artikel 8.

Artikel 7. Ueber die wirtschaftlichen Beziehungen wird vereinbart: Die vertragsschließenden Teile verpflichten sich, unverzüglich die wirtschaftlichen Beziehungen anzubahnen und auf Grund von Bestimmungen zu organisieren.

Bis zum 31. Juli des Jahres ist der gegenwärtige Austausch der Ueberflüsse der wichtigsten landwirtschaftlichen und industriellen Produkte durchzuführen.

Artikel 8. Die Verstellung der offiziellen und privaten Rechtsbeziehungen, der Austausch der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten, sowie die Frage der Behandlung der in die Gewalt des Gegners geratenen Handelschiffe werden in einzelnen Verträgen geregelt werden, welche einen wesentlichen Bestandteil des gegenwärtigen Friedensvertrages bilden und, soweit thunlich, gleichzeitig mit diesem in Kraft treten.

Artikel 9. Die in diesem Friedensvertrag getroffenen Vereinbarungen bilden ein untrennbares Ganzes.

Artikel 10. Bei der Auslegung dieses Vertrages sind für die Ukraine der ukrainische Text und für die Beziehungen zu den Verbündeten der Text in der Sprache des betreffenden Landes maßgebend.

Zustimmungsform: Der gegenwärtige Friedensvertrag wird ratifiziert werden. Die Ratifikationsurkunden sollen thunlichst bald in Wien ausgetauscht werden. Der Friedensvertrag tritt, soweit darin nichts anderes bestimmt ist, mit seiner Ratifikation in Kraft.

Der in Artikel 8 vorgezeichnete deutsch-ukrainische Zusatzvertrag, welcher sich erstreckt auf Wiederherstellung der konsularischen Beziehungen, der konsularischen Rechte, der privaten Rechte, Erlass für Konsuln, den Austausch der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten usw. ist gleichfalls unterzeichnet worden. Die Veröffentlichung des Wortlautes erfolgt später.

Die Schlußfassung der Verhandlungen mit der Ukraine.

Arch. Witowsk, 10. Februar. Staatssekretär von Hofmann eröffnete die Schlußfassung der Verhandlungen mit der Ukraine am 9. d. M. um 2 Uhr nachts mit einer Ansprache, in der er die historische Bedeutung der Unterzeichnung des ersten Friedens im Weltkriege hervorhob und die Bedeutung der verbündeten Teilgattungen darüber zum Ausdruck brachte. Der Vorsitzende der ukrainischen Delegation, General Petko mit Worten den Beginn der beiden Teile ehrenvollen Friedens zwischen dem Verbündeten und der Ukraine ist und wird die Hoffnung aus, daß dieser Friede zur allgemeinen Befriedigung des großen Krieges beitragen werde. Um 1 Uhr im Saal der ukrainischen Staatskanzlei v. Kuchmann als erster den Friedensvertrag um 2 Uhr 21 Minuten waren sämtliche Unterzeichneten anwesend.

Die Ukraine will neutral sein.

Bern, 8. Februar. Der bevollmächtigte Delegierte der ukrainischen Republik Ritter v. Ossipenko hat einen Protest an Frankreich gerichtet, in dem er u. a. erwidert, daß er auch die durch die Ukraine hervorgerufene die Ereignisse in der Ukraine verbreiteten Nachrichten erhebt. Die ukrainische Republik ist weder deutsch noch verbandsfreundlich. Sie habe vielmehr dem europäischen Konflikt neutral gegenüber und habe sich durch die Vergangenheit nicht für gebunden.

Aeltestes Bankgeschäft am Platze Markt 8.

bei obigem Verein. Abgabe etc.

sonntag: mm! r der enau LA MOJA. nderin.

Einlagen. ch. alle kommen l stellung: SEN

URG.- ch bittet z. Zt. i. H

3 Minuten von ntist der Halle alle Mittelstutz 1. Etage.

in Gold und Gold, Verzeihen einem Tag abgelehrt. Angewandte mit deutscher merzlose Behandlung. zur Seite. — Sage-Eigenbahn- und Orts-

mach. 2-7 Uhr. sämtlichen Arbeiten

Stenotypisten für wird auf eine Dame ere Jahre als Steno- schreibe und Minute Reu-

Angabe der Gehalts- Aktiengesellschaft. Ergeb. stitut Villa Daheim. H. Philipps.

SLUB Wir führen Wissen.